

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Der Führer am Sonntag. 1933-1941
1934**

10 (11.3.1934) Rasse und Volk

Um aufs Beste zu erinnern, während es ihm aufzuhören gleichgültig war, für welche Sache er tritt. So leben wir ihm Schwert stehen in den mancherlei Händen, welche die Welt lieben und geistliche Fürsten damals ansetzten, und wobei es meistens um Erbschaften und Reichenhafoten ging, während die Religion nur wie ein fadencheiniges Männelchen dartrat. Er war schnell von Entschluß, stand ohne Zittern mitten im Feuer der Schlacht und teilte mit seinen Soldaten alle Untergangenen sein. Sein Hof war die glänzende Gestalt des Feldherrn Alexander Farnese, ihm schloß er sich an, ihm eiferte er nach. Er soll auch ein guter Offizier gewesen sein. Er war schnell von Entschluß, stand ohne Zittern mitten im Feuer der Schlacht und teilte mit seinen Soldaten alle Untergangenen sein. Sein Hof war die glänzende Gestalt des Feldherrn Alexander Farnese, ihm schloß er sich an, ihm eiferte er nach. Er soll auch ein guter Offizier gewesen sein. Er war schnell von Entschluß, stand ohne Zittern mitten im Feuer der Schlacht und teilte mit seinen Soldaten alle Untergangenen sein. Seinen schwachen Körper suchte er auf alle Weise abzuhärten. Aber er war von zarter Natur, und die vielen Feldzüge — wir sehen ihn noch im Jahre 1589 auf Seiten der Guten an der Belagerung von Rheinfelden — mögen dazu beigetragen haben, seine Gesundheit zu untergraben.

Mittermeile hatte ihm Elisabeth zwei Söhne geboren und das Glück der Geben spien unverhüllt. Auch mit den Brüdern lebte Jacob in bestem Einvernehmen, mit dem Schwager in Stuttgart stand er in freundschaftlichstem Verkehr, auch mit den anderen ehemaligen Bormündern in herlichen Briefwechsel.

Eben aber sogen seine andern "Freunde" den magischen Ring um ihn. Der Kurfürst Ernst zu Köln, der Herzog Wilhelm von Bayern, Ferdinand von Österreich, der Regent der Niederlande, Maximilian Farnese, der große Feldherr, alle diese Koblenzer, Wittelsächter, Farnese, wie mögen sie dem jungen Fürsten Geschicklichkeit haben! Der Segen des Papstes Sigismus V. Bischoff Philipp von Picenzza besuchte ihn auf der Durchreise in Emmendingen — ihn, den lutherischen Fürsten! Und Pistorius läßt an seinem Hofe und hatte Erfahrung, zu jeder Stunde zu ihm zu kommen.

Dieser Johann Pistorius, von den zeitgenössischen katholischen Schriftstellern in den Himmel gehoben, von den evangelischen Schriftstellern in den Himmel gehoben, von den Evangelischen Schriftstellern in den Himmel gehoben,

Karlsruher Baudenkmäler

oftten des Schloßhauses entgegen; Christoph Melling und Ignaz Engelhardt. Zwar sagen uns die Urkunden keineswegs einwandfrei, welche Arbeiten am Schloß von diesem oder jenem dieser beiden ausgeführt worden sind, der Augenschein muß hier teilweise entscheiden.

Christoph Melling sowie sein Bruder Joseph Melling, der Schöpfer des wunderbaren Deckenbildes im Marmorsaal des Schlosses, kamme aus dem Gothaerischen. Der Vater, Nicolaus Melling (scheinbar Melain) war Schreinmeister in St. Wollof. Im Dezember 1748 kam Christoph Melling, 32 Jahre alt, aus Zwischenfrüthen nach Karlruhe und wurde hier am 28. August 1749 Hofbildhauer. Welche plattischen Bildwerke ihm im einzelnen am Schloß zu zuschreiben sein sind, läßt sich, wie gesagt, urkundlich nicht nachweisen; doch können wir annehmen, daß ihm fast alle Bildhauerarbeiten in der Residenz, besonders an dem damals begonnenen Schlossturmhaus und an den fürstlichen Gartengebäuden, jedenfalls auch die Skulpturenarbeiten der Innentürme und Kamine im Schloß übertragen waren. Die ausgesuchten Schlußsteine in den Fensterbogen und Fensterläden am Hauptgebäude des 1755 ausgeführten Mittelbaues sowie die der Eckpavillons sind offenbar von seinem Hand. Es sind reizvolle, sprechend und mit so überaus wirkungsvoller Realistik modellirte Köpfe, daß man geneigt ist einzugehn, daß wir es hier mit Lebensewahren Porträts von Personen aus dem Kreise der markgräflichen Hofhaltung zu tun haben. Auch die innere Ausgestaltung der im Jahre 1757 im Rohbau fertig gewährter Schloßkirche könnten zu den Arbeiten Christoph Mellings rechnen. Diese reizvollen Skulpturen der tonnithohen Kapitale, die Ausmündungen der Galerie und der fürstlichen Loge mit herauströmenden Figuren, Putten und Basen lassen eine hochvollendet dargestellte

vermu-
Ge-
rich-
lich-
ten
zu
det-
höf-
heit
den in
gestell-
tigt,
dies
Zäh-
noch
Se-
eine es
berg
finst-
an de-
es a
Gla-
terrid-
bung
wurde
der tö-
berren
neben
Bülow
gedro-
Günther
aber
mitte-
burg.
eine
mach-
legiu
M. im
Bülow
frühs-
in. Die
Bülow
hante
gearie-
förmig
Zaum
schnit
Söhnen
einer
Mann
drei
begab-
es off-
— *
1923 i-
trag a-

„Zugeschot“ in Sunfgesicht
über bringt hier für ih
Mädchen. Hier im Et
Wolles Ge
Durch die
Der Gefir

unrührten in Relief um-
zutragen. Er stellte die
Szenen auf einer Fläche von
ca. 100 x 150 cm dar. Die
Zeichnung ist auf der Rück-
seite des Holzes vermerkt.
Die Arbeit ist in drei Phasen
unterteilt: 1. Zeichnung mit
Kohle und Kreide auf dem
Holz. 2. Anbringen der
Bügelsteine. 3. Ausarbeiten
der Bügelsteine mit einem
Hämmerteil. Der gesamte
Vorgang dauerte ca. 100
Stunden.

so er als
in Unter-Öster-
reich verh-
eobachtet.
durch verh-
eobachtet.
it leitete zu
einem neuen
Schloss, wo
man sich
stelle. Es
wurde 1758 an
in Karl Gr-
undung
hendes dünne
ßfeien;
er fünfzehn
Reien.
König,
in Traume
tötig!

er wo
Gün-
läß
bis
ten
sem
neue
Sd.
lich
err
tum
bei
nur
leid
fer
num
der
bau
ist
We
Göd
drin
Met
frä
stam
föh
ge
hau
Den
raisi
arbs
Wad
vom
23.
hän
lches
vier
s nur
Fran
torben
fand
ob gab
o trat

*
Trapp,
Bel-
t Bel-
n n
gen
geis

spieler
Die im 2.
Jahrz. an
gelieferter Aug-
schaften.
Wir ins neu-

Die Fassade ist von einem hohen Kranzgesims umgeben, das auf einer Reihe von Säulen ruht. Die Säulen sind mit Blattkapitellen verziert und tragen ein Gesims aus Granit. Das gesamte Bauwerk ist aus hellem Sandstein errichtet. Die Fenster sind groß und haben einen einfachen Rahmen. Die Türen sind ebenfalls groß und haben einen einfachen Rahmen. Die Dächer sind mit Schiefer gedeckt. Die Außenwände sind weiß gestrichen. Die Innenräume sind ebenfalls weiß gestrichen. Die Decken sind aus Holz gefertigt. Die Wände sind aus Ziegeln vermauert. Die Fenster sind aus Holz gefertigt. Die Türen sind aus Holz gefertigt. Die Dächer sind mit Schiefer gedeck

in der Reihe der Jahresschriften seines Hauses fortgeschritten wird.

Der Orgelspieler

v u h e r
neuheit-
e waren
usarbei-
tete Kr-
eine Be-
sicht, viel-
, Künft-
Zengel-
er hat
ung der
titte des
t Pavil-
bels mit
e Befrö-
und die
Strohsteg-
e fümmen,
auf dem
wurden
fftonische
leßterten
Die ausg-
Minervu,
it einem
en einen
em Ge-
Rufen-
ngefest.
in Bild-
haben.
ber den
ßreiten"
in einer
werde".
esgehofft
ind vom
ein Jahr
n seines
en Ziti-
loget und
en durch
irriohalt-
s kleine
gen sei,
folgt.)

A solid black horizontal bar at the bottom of the page, likely representing a footer or a decorative element.